

Jim Newheiser

# ICH WILL MICH ÄNDERN

Wie uns das Evangelium befreit  
und motiviert



Jim Newheiser

# ICH WILL MICH ÄNDERN

Wie uns das Evangelium befreit  
und motiviert

Beratender Herausgeber: Dr. Paul Tautges



Jim Newheiser  
**Ich will mich ändern**

2. Auflage 2022

ISBN: 978-3-947196-52-4  
Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: *Help! I want to change*  
Copyright © 2014 by Jim Newheiser  
Published by Shepherd Press, Wapwallopen, PA 18660

Copyright © der deutschen Ausgabe  
2022 by EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e.V.  
An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin  
[www.ebtc.org](http://www.ebtc.org)

Übersetzung: Jo Frick  
Lektorat: Sinja Heinemann, Anselm Strehlke  
Cover: Alexander Benner, Oleksandr Hudym  
Satz: Oleksandr Hudym  
Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)

Bibeltexte sind der *Schlachter 2000* entnommen.  
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft  
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.  
Alle Rechte vorbehalten.



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben, sind wir für Rückmeldungen dankbar. Nutze dazu bitte diesen QR-Code oder die folgende E-Mail-Adresse: [fehler@ebtc.org](mailto:fehler@ebtc.org)

## WAS ANDERE ÜBER DIESES BÜCHLEIN SAGEN

Dr. Jim Newheiser erklärt auf klare, kurze und bündige Weise, was Gottes Wort über die Dynamiken lehrt, die eine tiefe Veränderung unseres Verlangens und Verhaltens ermöglichen. Er zeigt auf, wie Gottes Gnade in Christus in uns die Erwidernng seiner Liebe hervorruft und wie der Geist Gottes das Evangelium gebraucht, um uns zu motivieren und zu befähigen, den Gewohnheiten und Begierden zu widerstehen, die zu Scham und Niederlage führen. Darüber hinaus verdeutlicht er mithilfe der Schrift die ergänzende Wahrheit, die wir in unserem Kampf gegen die Sünde benötigen: dass die großartigen Indikative dessen, was Jesus für uns getan hat und die Zusicherung der unüberwindlichen Liebe des Vaters uns gegenüber nicht dazu gedacht sind, uns zur Passivität zu verleiten, sondern unsere Hoffnung zu stärken und unsere Entschlossenheit zu befeuern, gegen die Sünde anzukämpfen und christusähnlicher Heiligkeit und Liebe nachzujagen.

*Dennis E. Johnson,  
Professor der praktischen Theologie,  
Westminster Seminary, California, USA*

Es fällt nicht schwer, Bereiche in unserem Leben ausfindig zu machen, die Veränderung nötig haben. Als Christen sehnen wir uns nach Veränderung, die Gott verherrlicht. Doch wie kommt es zu Veränderung? In diesem hilfreichen Büchlein erinnert uns Jim Newheiser daran, dass Veränderung in der Kraft Christi durch das Evangelium beginnt und vorangetrieben wird und dass wir durch dasselbe Evangelium befähigt werden, darauf zu reagieren. Ich empfehle es sehr!

*Elyse Fitzpatrick,  
Autorin, Referentin und Seelsorgerin*

In diesem kleinen Juwel trifft Dr. Newheiser den Nagel direkt auf den Kopf! Lesen Sie es und setzen Sie es in der Zuversicht um, die Sie in Christus haben.

*George C. Scipione,  
Leiter des Biblical Counseling Institute  
(Institut für biblische Seelsorge),  
Reformed Presbyterian Theological Seminary,  
Pittsburgh, PA, USA*

Als Nebenprodukt jahrelangen sorgfältigen Denkens seitens eines aufgeweckten, einfühlsamen

Seelsorgers ist dieses Büchlein vollgepackt mit biblischen Ratschlägen für jeden, der an der eigenen Veränderung oder der von anderen interessiert ist. Ich bin begeistert von der Aufmerksamkeit, die dieses Büchlein Gott als Urheber der Veränderung zukommen lässt sowie der Rolle, die die Indikative und Imperative des Evangeliums bei der Umsetzung und Steuerung des Veränderungsprozesses spielen. Leser werden hierin sehr viel Hoffnung und Hilfe finden!

*Milton Vincent,  
Autor des Buches »Das Evangelium im Alltag«*

# INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung . . . . .	9
1. Unbiblische Methoden führen zum Versagen . . . . .	13
2. Das Evangelium ist der Schlüssel zur Veränderung . . . . .	19
3. Deine Verantwortung beim Prozess der Veränderung . . . . .	41
4. Wann findet Veränderung statt? . . . . .	57
Schlussfolgerung . . . . .	67
Schritte in der Anwendung . . . . .	71
Weiterführende Ressourcen . . . . .	73

# EINLEITUNG

Wir alle kennen Lebensbereiche, wo wir gerne Veränderung erfahren würden. Einige wünschen sich mehr Selbstdisziplin in Bezug auf ihre Ernährung und Bewegung. Viele sind sich bewusst, dass sie sich eigentlich einen Finanzplan erstellen sollten, um ihre Ausgaben und Kreditkartenschulden in den Griff zu bekommen. Andere wünschten, sie wären konsequenter bei ihrer täglichen Bibellese und beim Gebet. Doch Veränderung ist schwer. Viele haben versucht, sich zu verändern, und haben doch eine Niederlage nach der anderen erfahren.

Dan<sup>1</sup>, ein junger Mann Anfang zwanzig, kämpft, seitdem er im Teenageralter Christ wurde, gegen die Versuchung der Pornographie und Selbstbefriedigung an. Manchmal gelingt es ihm, tage- oder gar wochenlang den Versuchungen zu widerstehen. Wenn er ihnen schließlich nachgibt, bekennt er Gott zwar seine Sünde, doch die Ge-

---

<sup>1</sup> Die Namen wurden zum Schutz der Betroffenen geändert.

fühle der Niederlage und Hoffnungslosigkeit klingen noch tagelang nach.

Sally, eine Hausfrau im mittleren Alter, fing an zu trinken, als ihre Kinder herangewachsen waren und flügge wurden. Sie hat bereits verschiedene Entzugsprogramme hinter sich, doch ist es ihr nie gelungen, länger als einen Monat ohne einen Rückfall auszuhalten. Sie ließ sich darauf ein, weder Bargeld noch Kreditkarten bei sich zu tragen, um sich nicht irgendwo Alkohol kaufen zu können. Neulich war sie allerdings so verzweifelt, dass sie das seit Generationen in der Familie befindliche Haussilber in die Pfandleihe gab, um an Geld zu kommen und ihrer Sucht zu frönen.

Jim hat schon sein ganzes Leben lang Gewichtsprobleme. Als er älter und schwerer wurde, verschrieb ihm sein Hausarzt Medikamente, die seinen Cholesterinspiegel regeln sollten. Nun soll er auch noch Medikamente gegen Bluthochdruck verschrieben bekommen. Jim weiß ganz genau, was er eigentlich tun sollte – weniger essen und sich mehr bewegen. In den letzten sechs Jahren hat er unzählige Diäten und Fitnessprogramme angefangen, doch er bleibt nie länger als nur ein paar Tage dabei.

Bob und Mary sind nun mehr als zehn Jahre verheiratet. Der Herr hat sie mit einem achtjährigen Sohn und einer fünfjährigen Tochter gesegnet. Bob und Mary streiten zwar nicht miteinander, doch ihrer Beziehung fehlt es an Intimität. Sie sind sich auch bewusst, dass es ihnen an Weisheit und Konsequenz bei der Kindererziehung mangelt. Beide stören sich an der Mittelmäßigkeit ihres Familienlebens, fühlen sich aber nicht in der Lage, irgendetwas zu verbessern.

Vic ist sehr aufbrausend, wodurch er schon die eine oder andere Beziehung zu Freunden, Familienangehörigen und Arbeitskollegen eingebüßt hat. Einmal hat er an einem Antiaggressionstraining teilgenommen, das ihm durch einen richterlichen Beschluss aufgebrummt wurde. Damals rief jemand die Polizei, nachdem er seinen jüngeren Bruder körperlich angegriffen hatte. Wenn Vic ruhig und gelassen ist, weiß er, wie er sich richtig zu verhalten und anderen gegenüber auszudrücken hat, doch wenn er provoziert wird, ist alles, was er gelernt hat, mit einem Mal verflogen und ihm brennt die Sicherung durch.

Dan, Sally, Jim, Bob, Mary und Vic wollen alle wissen: »*Warum können wir uns nicht ändern?*«

Die Bibel lehrt Prinzipien, durch die wir wesentliche Veränderungen in unserem Leben erfahren können. Die Veränderung, die wir als bibeltreue Christen anstreben, ist einzigartig. Es ist nicht unser Ziel, lediglich irgendeinen Aspekt unseres Lebens zu verändern, damit wir glücklicher sind oder damit es uns besser geht. Das Ziel von Gläubigen ist es, dass wir Christus ähnlicher werden und dass diese Veränderung Gott verherrlicht (Kol 1,28; 1Tim 4,4–5; 1Kor 10,31). Gott wünscht sich diese Art von Veränderung in den Seinen und er sorgt auch dafür, dass sie passiert:

... weil ich davon überzeugt bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi (Phil 1,6).

Das sind gute Nachrichten!

# 1. UNBIBLISCHE METHO- DEN FÜHREN ZUM VERSAGEN

Viele bekennende Christen streben nach Veränderung in ihrem Leben, indem sie Methoden anwenden, die der Schrift widersprechen. Folglich erleben sie nicht die Veränderung, die Gott in den Seinen erwirken möchte. Wir wollen sechs Beispiele dafür betrachten.

## **BEFREIUNGSDIENSTE**

Einige meinen, dass jedes persönliche Problem eine dämonische Ursache hat und dass die Lösung darin besteht, den bösen Geist bzw. die bösen Geister zu identifizieren und auszutreiben. Bestimmte Prediger behaupten, über besondere Kräfte und Methoden zu verfügen, um solche Befreiungen herbeizuführen. Oft ziehen sie große Menschenmengen an, die verzweifelt nach Hilfe suchen. Während die Bibel lehrt, dass wir uns in

einem geistlichen Kampf befinden (Eph 6,11–12), lehrt sie nicht, dass alle unsere geistlichen Probleme dadurch gelöst werden können, dass wir Dämonen austreiben. Wenn es so wäre, würde die Bibel detaillierte Anweisungen enthalten, wie wir Dämonen identifizieren und loswerden können. Jene, die nach solch unbiblischen Befreiungsaktionen trachten, fallen typischerweise immer wieder in ihre alten Verhaltensmuster zurück. Stattdessen werden wir angeleitet, uns auf den geistlichen Kampf einzulassen, indem wir die Waffenrüstung Gottes anlegen, die die Wahrheit, die Gerechtigkeit, das Evangelium, den Glauben, das Heil, die Schrift und das Gebet umfasst (Eph 6,13–18).

## **MYSTIZISMUS**

Viele Gläubige erwarten, dass Gott ihre sündigen Verhaltensweisen und Probleme durch die dramatische Erhörung bestimmter Gebete irgendwie augenblicklich wegzaubert. Einige wenden sich an geistliche Gurus, die besondere Gebetskräfte für sich beanspruchen, um spektakuläre Resultate zu erzielen. Die Bibel lehrt jedoch, dass geistliches Wachstum und wahre Weisheit normalerweise dadurch erlangt werden, dass jemand mit beständiger Disziplin Gott nachjagt (Spr 2,2–12)

und nicht durch eine einmalige Erfahrung. Viele machen wiederholt solche emotionalen Erfahrungen, aber die sündigen Verhaltensweisen stellen sich schnell wieder ein, nachdem die Begeisterung und die Emotionen verflogen sind. Daraufhin sind sie versucht, auf Gott wütend zu werden und sie geben ihm die Schuld, weil er ihrer Sünde keinen Riegel vorschiebt. Andere verharren passiv in ihrer Sünde und entschuldigen sich mit der Behauptung, sich erst ändern zu können, wenn Gott auf mystische Weise eingreift.

## MEDIKAMENTE

Wir begrüßen Medikamente, die echte medizinische Probleme behandeln. Viele Gläubige hoffen jedoch, schnelle und einfache Lösungen für ihre geistlichen Probleme zu finden, indem sie Pillen einnehmen. Einige Medikamente mögen zwar manche Symptome des emotionalen Schmerzes lindern, doch sie sprechen nicht die Herzensangelegenheiten an, die der wahre Ursprung der Sünde sind. (Spr 4,23; Mk 7,20–23).<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Für weitere Informationen zu diesem Thema s. Elyse Fitzpatrick und Laura Hendrickson, *Will Medicine Stop the Pain? Finding God's Healing for Depression, Anxiety, and Other Troubling Emotions* (Chicago: Moody, 2006).

## FORMELN ZUR SELBSTHILFE

Weltliche Veränderungsansätze meinen für gewöhnlich, im Menschen selbst wäre die Kraft zu finden, um erfolgreich abzunehmen, das Rauchen aufzugeben, Wutausbrüche in den Griff zu bekommen usw. Diese Methode widerspricht der Bibel, die nämlich lehrt, dass wir völlig von Gott abhängig sind, um nachhaltige Veränderung zu erfahren. Jesus sagte,

... denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun (Joh 15,5c).

## MORALISMUS

Viele erhoffen sich Veränderung, indem sie durch das strikte Einhalten von Regeln versuchen, sich selbst so zu disziplinieren, dass sie »das Richtige« tun. Gottes Wort lehrt, dass wir Gottes Gesetz nicht aus eigener Kraft halten können (Röm 3,20) und dass wir durch das bloße Einhalten von Regeln keine wahre Veränderung erfahren können.

Denn was dem Gesetz unmöglich war – weil es durch das Fleisch kraftlos war –, das tat Gott, indem er seinen Sohn sandte ... (Röm 8,3a)

Wer moralistische Lösungen anstrebt, wird entweder seine Ansprüche weit unter jene der Schrift senken müssen und dabei dem Stolz verfallen oder er wird dem endlosen Teufelskreis des Versagens ausgeliefert sein und somit in die Verzweiflung getrieben.

## **ENTZUGSPROGRAMME**

Viele, die sich einschneidende Veränderungen in ihrem Leben wünschen, greifen auf Zwölf-Schritte-Programme, wie das der »Anonymen Alkoholiker«, zurück. Solche Programme verbinden normalerweise Elemente aus dem Mystizismus (das Vertrauen auf eine undefinierte höhere Macht), Selbsthilfeformeln und Moralismus, während sie die biblischen Anweisungen hinsichtlich der Art und Weise, wie wir Veränderung erfahren können, außer Acht lassen.

Im Gegensatz zu all diesen Methoden lehrt uns die Schrift, dass Gott uns verändert, wenn wir die Kraft des Evangeliums verstehen und erfahren und dann durch vom Heiligen Geist gewirkten Gehorsam vorwärts gehen.

## 2. DAS EVANGELIUM IST DER SCHLÜSSEL ZUR VERÄNDERUNG

Viele Christen denken, dass das Evangelium nur am Anfang des Christenlebens wichtig ist. Sie verstehen es lediglich als das Mittel, durch das unsere Sünden durch den Glauben an Christus vergeben werden (Rechtfertigung), übersehen aber die Wichtigkeit des Evangeliums für unser stetiges Wachstum als Christen (Heiligung). Viele glauben, dass, während wir durch Gnade gerechtfertigt (von Gott gerecht erklärt) werden, wir anschließend in erster Linie durch das Gesetz geheiligt (verändert und heiliger gemacht) werden. Dies ist allerdings nicht das Muster, das die Schrift uns aufzeigt. Paulus ermahnt die Galater,

Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? (Gal 3,3).

Christen brauchen immer noch das Evangelium – jeden Tag! Paulus schrieb an die Gläubigen in Rom, dass er den großen Wunsch hegte, ihnen das Evangelium zu verkünden (Röm 1,15). Daraufhin verwendete er mehrere Kapitel darauf, die großartigste Erklärung des Evangeliums zu entfalten, die wir in der Schrift finden. Warum dachte Paulus wohl, dass diese römischen Christen so viel Evangelium nötig hatten?

## **ERINNERE DICH AN DAS, WAS GOTT FÜR DICH GETAN HAT**

Bei dem Versuch, uns zu verändern (oder anderen zu helfen, sich zu verändern), rennen viele von uns ganz schnell zu den Geboten in der Schrift (was wir für Gott tun sollten), ehe wir ausreichend betont haben, was Gott für uns getan hat (das Evangelium). Wir sollten von dem typischen Muster lernen, nach dem die neutestamentlichen Briefe verfasst wurden. Sie beginnen stets mit der Wahrheit des Evangeliums (Röm 1–11; Eph 1–3; Kol 1–2), ehe praktische Anwendungen hinsichtlich unserer Pflichten gemacht werden (Röm 12–16; Eph 4–6; Kol 3–4). Die praktischen Befehle gründen sich auf die vorausgehende Wahrheit der wunderbaren Gnade Gottes, die im Evange-

lium sowohl im Allgemeinen (Röm 12,1; Eph 4,1) als auch im Einzelnen zum Ausdruck kommt. Die bekannte Passage, in der Paulus vom »Ablegen« und »Anziehen« spricht, gründet sich ausdrücklich auf die Wahrheit des Evangeliums bezüglich unserer Identität in Christus (Eph 4,20–24). Wir sollen vergeben, weil uns durch das Evangelium vergeben wurde (Eph 4,32). Wir sollen in Liebe wandeln, so wie Gott uns geliebt hat und Christus für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer (Eph 5,1–2). Ehemänner sollen ihre Frauen lieben, wie Christus die Gemeinde geliebt hat (Eph 5,25–33).

Der Umstand, dass das Evangelium zuerst kommt, deutet darauf hin, dass nur wahrhaft gläubige Christen in der Lage sind, so verändert zu werden, dass sie Gott gefallen.

... weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen (Röm 8,7–8).

Einige mögen vielleicht einwenden: Aber was ist mit den Ungläubigen, die erfolgreich das Trinken oder Rauchen aufgeben oder die abnehmen (wie z. B. in der TV-Sendung *The Biggest Loser*)? Es

stimmt zwar, dass Nichtchristen in der Lage sind, die nötige Selbstbeherrschung aufzubringen, um gewisse Ziele in ihrem Leben zu erreichen. Der Unterschied liegt allerdings im Beweggrund. Die einzige Veränderung, die Gott gefällt, geschieht durch den Glauben, durch seine Kraft und zu seiner Ehre (Heb 11,6; Röm 14,23; 1Kor 10,31). Wenn eine ungläubige Person irgendeinen Aspekt in ihrem Leben verbessert (z.B. Gewicht verliert), dann geschieht das aus einem niederen Beweggrund (z. B. damit sie sich besser fühlt oder für das andere Geschlecht attraktiver ist). Jemand kann leicht den Essens-Götzen gegen den Sex-Götzen und den der menschlichen Anerkennung eintauschen, doch die Person bleibt damit immer noch unter der Herrschaft der Sünde (s. Mt 12,43–45). Die Veränderung, die Gott gefällt, geschieht, wenn unser Herz durch die Kraft des Evangeliums verändert wird und wir dazu befähigt werden, nicht nur das zu tun, was richtig ist, sondern es auch um seiner Ehre willen zu tun.

Vielleicht ist der Grund, warum du dich bisher nicht verändern konntest, dass du Gottes gnädige Liebe in Christus noch nicht erfahren hast. Hast du deine Sünde Gott persönlich bekannt und ihn angerufen, dich um Jesu willen zu retten?

Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! (Apg 16,31b)

Sobald du glaubst, wird Gott durch seinen Heiligen Geist in deinem Leben wirken, um dich Christus ähnlicher zu machen.

## **DEINE STELLUNG VOR GOTT IST SICHER IN CHRISTUS**

Viele Gläubige, wenngleich sie wissen, dass sie durch den Glauben gerechtfertigt wurden, meinen immer noch, dass die Annahme bei Gott davon abhängt, wie sehr sie seinen Maßstäben (dem Gesetz) entsprechen. Die junge Ehefrau und Mutter glaubt, dass es Gott gefällt, wenn sie zu Hause Ordnung hält, ihre Kinder sich benehmen und ihr Mann mit ihr zufrieden ist. Doch wenn im Haus Unordnung herrscht, ihre Kinder wild herumtoben und die Wäsche mal liegen geblieben ist, hat sie das unangenehme Gefühl, dass Gott mit ihr unzufrieden ist. Der junge Mann, der gegen seine Lust ankämpft, neigt dazu, zu denken, dass er Gottes Gunst erhält, wenn er sich von Pornographie und Selbstbefriedigung fernhält, er aber seine Stellung vor Gott verliert, wenn er sich auf

die Sünde einlässt. Die Person, die an Fettleibigkeit leidet, ist versucht, zu glauben, dass ihr Gewicht darüber entscheidet, wie annehmbar oder würdig sie ist.

Das Evangelium erklärt allerdings, dass Gott uns um Christi willen annimmt und dass die einzige Gerechtigkeit, die wir besitzen, die vollkommene Gerechtigkeit Christi ist. Paulus schreibt,

... ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe; und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens (Phil 3,8–9).

Gottes Ansehen eines Christen gründet sich auf das vollkommene Werk von Jesus Christus. Die Hausfrau ist immer angenommen, ob ihr Haus nun sauber ist und das Essen rechtzeitig auf dem Tisch steht oder ob die Wohnung ein einziges Durcheinander ist und sie mit der Vorbereitung des Essens ins Hintertreffen geraten ist. Der jun-

ge Mann, der gegen Lust ankämpft, hat eine vollkommene Stellung vor Gott, ganz egal, ob er diese Woche in Sünde gefallen ist oder nicht, weil er in Christus ist. Die Person, die mit Fettleibigkeit zu kämpfen hat, ist ein geliebtes Kind Gottes, ganz egal, wieviel sie wiegt. Ein Freund von mir hat es folgendermaßen ausgedrückt: Für Gläubige gibt es keine Verdienstmessuhren, die wir mit Verdienstmünzen füttern müssen. Wir ruhen in der Wahrheit, dass wir niemals mehr oder weniger vor Gott annehmbar sind, als wir es am Tag unserer Bekehrung waren.

## **DAS EVANGELIUM FÖRDERT HEILIGKEIT**

Einige könnten sich beschweren, dass eine solche Lehre freier Gnade Menschen ermutigen könnte, einfach weiter drauf los zu sündigen und sich nicht anzustrengen, heiliger zu werden.<sup>3</sup> Paulus erwartet sogar einen solchen Einwand und nimmt diesen vorweg:

---

<sup>3</sup> Der große britische Prediger D. Martyn Lloyd-Jones behauptete, dass wir nicht das Evangelium predigen, wenn unsere Verkündigung keinen solchen Einwand auslöst.

Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? (Röm 6,1–2).

Paulus sagt, dass das Evangelium, wenn es richtig verstanden wird, Heiligkeit fördert und nicht Sünde. Er beschreibt unsere Einheit mit Christus durch das Bild der Taufe. Als Gott dich gerettet hat, starb dein altes Ich mit Jesus; du bist nun mit ihm zu einem neuen Leben auferweckt worden (Röm 6,3–5). John Stott beschrieb die Erfahrung eines Gläubigen als eine zweibändige Biographie.<sup>4</sup> Band 1 ist das Leben des natürlichen Menschen, das mit der physischen Geburt beginnt und endet, wenn der alte Mensch mit Christus zum Zeitpunkt der Bekehrung stirbt. So wie der auferstandene Jesus, der die Strafe unserer Sünde auf sich nahm, für ewig vom Fluch der Sünde befreit wurde, hat nun auch der Gläubige die Knechtschaft der Sünde hinter sich gelassen (Röm 6,8–10). Band 2 beginnt mit der Wiedergeburt, die einem Menschen eine völlig neue Natur schenkt. So wie Jesus von den Toten auferweckt wurde, um

---

<sup>4</sup> John R. W. Stott, *Men Made New: An Exposition of Romans 5–8* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1979), S. 49.

niemals mehr sterben zu können, wurde auch dir mit ihm neues Leben gegeben (Röm 6,4–5).

Darüber hinaus beschreibt Paulus die Bekehrung als Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde und als Verknächtung bzw. Dienstbarmachung gegenüber der Gerechtigkeit Gottes (Röm 6,6–7.9.15–22). Diese Realitäten treffen auf jeden Gläubigen zu, ob jung oder alt, ob Neubekehrter oder erfahrener Heiliger, ob man nun eine gute oder schlechte Woche hatte hinsichtlich des Problems, mit dem man sich herumschlägt, und ob man sich danach fühlt oder nicht. Dies ist eine lebensverändernde Wahrheit!

## **DENKE DARAN, WER DU BIST**

Als ich durch den Römerbrief predigte, war ich überrascht, festzustellen, dass der erste Befehl (Imperativ) in diesem großartigen Buch erst in 6,11 auftaucht:

Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!

Der erste Imperativ des Paulus war nicht, dass seine Leser aufhören sollten, zu sündigen, oder anfangen sollten, Gott zu dienen (obwohl diese

Befehle später kommen). Vielmehr sollten sie sich im Klaren darüber sein, wer sie in Christus waren, und bewusst darüber nachdenken. Uns zu vergegenwärtigen, wer wir in Christus sind, ist der Schlüssel zur Veränderung – zur Überwindung der Sünde und zum richtigen Handeln.

Man erzählt sich die Geschichte von einem jungen Prinzen, dessen Mutter ihm jeden Tag, als er zur Schule ging, sagte, »Denke daran, wer du bist!« Es lag ihr daran, dass er seinem königlichen Status gerecht wurde. Paulus ruft dem christlichen Gläubigen dasselbe zu: »Denke daran, wer du in Christus bist!« Er weiß, dass, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass unsere alte sündige Natur mit Christus gestorben ist und dass wir nun eine neue, auferstandene Natur haben, die nicht mehr von der Sünde beherrscht wird, wir zur Veränderung (zu einem heiligen Lebensstil) motiviert und befähigt werden.

Manchmal kann es herausfordernd sein, im Bewusstsein dessen zu leben, wer wir sind. Dass wir eins sind mit Christus, bedeutet nicht, dass es uns nicht mehr möglich ist, zu sündigen. Nach dem amerikanischen Bürgerkrieg kam es zwar zur Abschaffung der Sklaverei, doch einigen ehemaligen Sklaven fiel es schwer, ihren neuen Status zu begreifen. Als sie von ihren alten Herren

zurückgelockt wurden, damit sie ihnen wieder dienten, ließen sich einige trotz ihrer Stellung als freie Männer und Frauen darauf ein.<sup>5</sup> Gleichermaßen versucht unsere alte sündige Natur uns dazu zu verleiten, wieder dem Fleisch zu dienen. Wenn das passiert, müssen wir uns unseren neuen Status vergegenwärtigen als jene, die von der Sünde befreit wurden und nun ermächtigt wurden, Gott zu dienen.

Die Ehe liefert uns einen weiteren Vergleich. Ist es möglich, dass ein verheirateter Mann so lebt, als sei er Single? In gewisser Hinsicht ja, aber das sollte er nicht tun. Sein Singleleben ist nun abgeschlossen und sein neues Leben als verheirateter Mann hat begonnen. Er sollte seinen Ehering betrachten (so wie Paulus uns in Römer 6 daran erinnert, unsere Taufe zu betrachten), sich seinen Status vergegenwärtigen – »Ich bin ein verheirateter Mann« – und dann dementsprechend leben.

Vor seiner Bekehrung war Pedro als Gangmitglied in Drogen, Diebstahl und Gewalt verstrickt. Als Gott ihn errettete, strebte Pedro danach, sich in einem neuen Leben mit einem richtigen Job und einer Familie niederzulassen. Gott hat Pedro mit

---

<sup>5</sup> Aus D. Martyn Lloyd-Jones, *Romans: Exposition of 6:1–23: The New Man* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1973), S. 25–26.

einer Frau und einer kleinen Tochter gesegnet. Traurigerweise fällt er oft in seine zornige Vergangenheit zurück, wenn er mit seiner Frau in einen Konflikt gerät. Dann sagt er äußerst verletzende Dinge und ist schon so aggressiv geworden, dass ihm seine Frau damit gedroht hat, die Polizei zu rufen. Nach dem Streit verlässt Pedro oft voller Zorn und Scham das Haus und treibt sich auf der Straße herum, wo er auf seine alten Freunde trifft, Drogen nimmt und sich auf Schlägereien einlässt. Nach ein paar Tagen kehrt er gebrochenen Herzens nach Hause zurück und versöhnt sich mit seiner Frau.

Der Scherbenhaufen, den diese Episoden verursachen, wird immer größer. Pedro weiß, dass sich diese Verhaltensweisen ändern müssen. Er ist sich bewusst, dass er sich beherrschen muss und dass es unrecht ist, Drogen zu konsumieren. Doch er fällt immer wieder auf die Nase. Was kann er tun? Ich nahm mit Pedro Römer 6 durch und erinnerte ihn daran, dass er eins mit Christus ist. Ich ermutigte ihn, Römer 6,3–6; Römer 6,11 und Epheser 4,32 auswendig zu lernen. Wenn sich Pedro nun in Situationen wiederfindet, in denen er versucht ist, zornig zu werden, muss er sich sagen, »Ich bin nicht mehr der Mann, der ich einmal war. Der zornige und gewaltbereite Pedro ist mit Christus ge-

storben. Ich bin nun mit Christus auferweckt und kein Sklave der Sünde mehr. Da Gott mir große Barmherzigkeit erwiesen hat, darf ich geduldig und barmherzig mit anderen sein.«

## **EINE BEFREIENDE WAHRHEIT!**

Viele Christen haben eine falsche Identität, die sie als Knechte der Sünde abstempelt und nicht ihrer neuen Identität in Christus entspricht. Einige werden z.B. als süchtig oder abhängig bezeichnet und bekommen gesagt, dass sie dies sind und immer bleiben werden. Dies widerspricht der Lehre des Paulus sowohl in Römer 6, dass wir eine neue Natur in der Einheit mit Christus haben, als auch in 2. Korinther 5,17, wo er sagt,

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden.

Ich hatte einmal einen Mann in der Seelsorge, der sehr entmutigt war, weil man ihm gesagt hatte, dass er ein Alkoholiker sei und dass dies seine Identität für den Rest seines Lebens ausmachen würde. Ich bat ihn, 1. Korinther 6,9–11 zu lesen, wo steht,

Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendie-ner, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes.

Ich bat meinen Freund, sein Augenmerk auf das siebte Wort von Vers 11 zu legen. Nachdem Paulus all diese niederträchtigen Sünden aufzählte, hörte er nach den Worten »solche sind etliche von euch« nicht einfach auf, sondern fügte das wichtige Wort hinzu »solche sind etliche von euch *gewesen*« – in der Vergangenheitsform. Ich sagte meinem Freund, »Weil du in Christus bist, hat das Evangelium deine Identität für immer verändert. Du sollst dich nicht mehr für denjenigen halten, der du einmal gewesen bist, sondern vielmehr für den, der du in Christus bist: ein abgewaschener Sünder.« Der ehemalige Trinker weinte vor Freude.

Das trifft auch auf jede andere Art von Sünder zu. Das Evangelium vergibt Homosexuellen, Vielfraßen und Dieben nicht nur, es verwandelt sie darüber hinaus auch in neue Menschen, deren Leben nicht mehr von diesen Sünden charakterisiert wird. Die Sünden machen nicht mehr ihre Identität aus. Das sind gute Nachrichten!

## **CHRISTUS IST BESSER ALS DIE SÜNDEN, DIE EINE VERSUCHUNG FÜR UNS DARSTELLEN**

Menschen lassen sich auf Sünde ein – sei es Gefräßigkeit, Drogenmissbrauch, Lust oder Materialismus –, weil sie auf der Suche nach Befriedigung sind. Doch der Herr ruft uns in Jesaja 55,1–2 zu,

Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Arbeitslohn für das, was nicht sättigt? Hört doch auf mich, so sollt ihr Gutes essen, und eure Seele soll sich laben an fetter Speise.

Die schlechten Angewohnheiten (Drogenkonsum, Kaufsucht, sexuelle Unmoral usw.), in denen wir nach Erfüllung suchen, befriedigen uns nicht. Danach fühlen wir uns nur lausig und wir schämen uns. Wenn wir Erfüllung anstatt in Gott in jenen Dingen suchen, machen wir sie zu Götzen. Gott bietet uns etwas viel Besseres an. Wenn ein Kleinkind beispielsweise mit einem scharfen Messer spielt, wäre eine Möglichkeit, um es außer Gefahr zu bringen, nach dem Messer zu greifen. Eine andere, womöglich effektivere Methode wäre es, dem Kind eine Süßigkeit anzubieten, für die das Kind gerne das Messer hergibt. Genauso motiviert uns Gott, unsere gefährlichen Liebingsünden loszulassen. Gott nimmt uns nicht nur unsere sündigen Götzen weg. Er bietet uns an ihrer Stelle etwas viel Besseres an. Jesus gebraucht dieselbe Formulierung, wenn Er von sich selbst spricht:

Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. (Joh 7,38)

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten. (Joh 6,35b)

Eure Väter haben das Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben; dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabkommt, damit, wer davon isst, nicht stirbt. Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt. (Joh 6,49–51)

Ein Schlüssel zur Überwindung jeglicher Versuchung (d.h. um Veränderung zu erfahren) ist das Bewusstsein, dass Christus mehr Befriedigung und Genuss mit sich bringt als der Missbrauch von Essen, Alkohol, Sex oder materiellen Dingen. Wenn es zur Versuchung kommt, müssen wir lernen, Psalm 34,9 anzuwenden:

Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn traut!

Wir müssen lernen, durch den Glauben von Christus zu zehren, anstatt zu versuchen, uns an den undichten Zisternen der Welt zu befriedigen. Die einsame, entmutigte Person, die dazu neigt, sich ständig Süßigkeiten wie eine Droge hineinzuziehen, um sich besser zu fühlen, kann sich stattdessen Christus zuwenden und geistlich gesättigt

werden. Derjenige, der versucht ist, Schulden zu machen, um sich eine elektronische Neuheit anzuschaffen, kann auf den ohnehin kurzlebigen Neuheitsrausch, den ihm sein neues Spielzeug bescheren würde, verzichten, um mehr von Christus zu bekommen, in dem unverfälschte Freude und Befriedigung zu finden sind.

Martha leidet an Depressionen. Ihre Ehe ist kompliziert und ihre Probleme erschweren sich dadurch, dass zwei ihrer Kinder besondere Bedürfnisse haben und sehr viel Aufmerksamkeit benötigen. Martha hat in letzter Zeit ihren Mann abends mit den Kindern zuhause sitzen lassen, um sich wieder der Party- und Trinkszene anzuschließen, zu der sie gehörte, bevor sie Christ wurde. Sie behauptet, dass sie abends ausgehen muss, um sich nach einem anstrengenden Tag mit den Kindern von dem Stress zu erholen. Wie kann Martha geholfen werden? Ihr einfach zu sagen, damit aufzuhören, wird sie wohl nicht überzeugen, die irdischen Freuden aufzugeben, für die sie momentan lebt. Martha muss einsehen, dass sie vergeblich Befriedigung bei irdischen Götzen sucht, die ihr niemals Erfüllung geben werden und dass Christus allein die Bedürfnisse ihrer Seele befriedigen kann. Sich ihm im Glauben anzu-

nähern, wird eine Freude und einen Frieden in ihr hervorrufen, die die Welt nicht geben kann.

## **CHRISTUS BEFÄHIGT UNS, FRUCHT ZU BRINGEN**

Jesus erklärt in Johannes 15,5,

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.  
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt  
viel Frucht; denn getrennt von mir könnt  
ihr nichts tun.

Die Rebe kann keine Frucht bringen, wenn sie nicht mit dem Weinstock verbunden ist. Ebenso wenig können wir geistliche Frucht (s. Gal 5,22–23) bringen – nämlich ein zur Ehre Gottes verändertes Leben –, wenn wir nicht in Christus bleiben. Der Gläubige, der versucht, in eigener Kraft Veränderung herbeizuführen, ist zum Scheitern verurteilt. Das könnte der Grund dafür sein, dass du bisher nicht in der Lage gewesen bist, deine Ess- bzw. Trinkgewohnheiten oder deine Kaufwut in den Griff zu bekommen.

Wie gelingt es einem dann, in Christus zu bleiben? Die Antwort befindet sich in den benachbar-

ten Versen: Indem du deinen Verstand mit seinem Wort füllst:

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteilwerden. (Joh 15,7)

Dieser Vers lehrt darüber hinaus, dass wir durch abhängiges Gebet in Christus bleiben, indem wir ihn bitten, in uns das zu bewirken, wozu wir aus eigener Kraft völlig unfähig sind. Zudem bringt Jesus unser Bleiben in ihm mit dem Gehorsam gegenüber seinen Geboten in Verbindung:

Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe. (Joh 15,10a)

Gehorsam gegenüber dem Gebot, einander zu lieben, ist ein besonders wichtiger Aspekt für das Bleiben in Christus (Joh 15,12–13). An anderer Stelle schreibt Johannes,

Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist (1Joh 2,6).

Wenn Dan bei seinem Ankämpfen gegen die Lust versagt hat, wendet er sich nun Christus zu, anstatt sich geschlagen zu geben oder lediglich zu beschließen, das nächste Mal aus eigener Kraft

stärker dagegen anzukämpfen. Er ist dankbar dafür, dass, obwohl er gesündigt hat, Gott ihn gnädig einlädt, zu ihm zurückzukehren:

Sucht den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, während er nahe ist! Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken; und er kehre um zu dem Herrn, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. (Jes 55,6–7)

Dan bekennt nicht nur einfach seine Sünde der Lust, sondern, was viel wichtiger ist, er gibt zu, dass er versagt hat, bewusst in Christus und in der Abhängigkeit von ihm zu bleiben. Indem Dan sich dem Herrn durch das Wort und Gebet annähert, wird er von einer vertrockneten, toten Rebe in einen Mann verwandelt, der zur Ehre Gottes Frucht bringt.

## **ZUSAMMENFASSUNG: VERÄNDERUNG BEGINNT MIT DEM EVANGELIUM**

Wenn wir uns auf das besinnen, was Gott für uns getan hat, als er uns von der Sünde befreite und uns eine neue Identität in der Einheit mit Christus geschenkt hat, werden wir innerlich verwandelt. Indem wir lernen, unsere Seele mit dem geistlichen Festmahl zu befriedigen, das Gott uns in Christus gegeben hat, bleiben wir in ihm und bringen viel Frucht. Indem unser Herz fortwährend mit Gedanken der Liebe und Gnade Gottes uns gegenüber gefüllt ist, sind wir in der Lage, auch anderen Liebe und Gnade entgegenzubringen.

Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat. (1Joh 4,19)

... und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet? (Röm 2,4b)